

Abstecher ins Kloster

Wer Stille, Einkehr oder gute Küche sucht, muss nicht gleich Exerzitienwochen buchen – manchmal tun schon ein paar Stunden der Seele und dem Körper gut

Text: Kirsten Strasser, Fotos: Thomas Schmidt (4), Margielsky (1), Branko Srot - Fotolia.de



Kloster Jakobsberg

Ein gut bestückter Laden und Idylle pur am Gartenteich – das kleine Paradies für Wanderer

Was für ein Brocken! Ein Blick in den Gartenteich genügt, und der Besucher weiß: Hier auf dem Jakobsberg, lässt sich's prima aushalten. Ein gewaltiger Klosterkarpfen, goldschimmernd und riesig, schwimmt dicht unter der Oberfläche des Gewässers. Was die dem wohl zu fressen geben? Womöglich doch nicht genug – denn schwupps! – muss ein auch nicht gerade magerer Wasserläufer dran glauben und verschwindet im fleischigen Karpfenmaul.

Abgesehen von diesen kleinen Scharmützeln: Idylle pur. „Die Menschen kommen her, weil sie Ruhe, weil sie Stille und Natur suchen“, sagt Prior Pater Rhabanus. All das finden Besucher hier, im und um das Kloster Jakobsberg bei Ockenheim.

Ein Klostercafé gibt es nicht. Aber Bänke unter großen Bäumen laden zu Pauschen und Picknick ein. Gäste sind gerne gesehen, das Klostergelände ist zu allen Seiten offen. „Wir sind nicht eingemauert“, lacht der Prior. Wer Einkehr sucht, wer beten will, darf natürlich auch die Vierzehn-Nothelfer-Kapelle betreten und eine Kerze anzünden.

Zu „Nicht-Corona-Zeiten“ beherbergt das Benediktinerkloster Übernachtungsgäste und Gruppen, im September soll der Seminarbetrieb wieder anlaufen. Bis es so weit ist, freuen sich die sieben Brüder über Menschen, die einfach mal vorbeischauchen. „Man kann ja hier oben herrlich spazieren gehen, zum Beispiel zum Friedenskreuz“, schwärmt Pater Rhabanus. Und wem eine Last auf der Seele liegt, der findet vielleicht einen, der die Bürde mitträgt, für ein Weilchen. „In der Tat

entwickelt sich aus mancher Zufallsbegegnung auch das ein oder andere seelsorgerische Gespräch“, sagt der Prior. Beliebter Anlaufpunkt auf dem Jakobsberg ist der Klosterladen, der jetzt allerdings Sommerpause hat und am 17. August wieder öffnet. Hier gibt es die guten Tropfen aus dem Klosterweingut, beliebt sind die Nudeln aus St. Ottilien, mit Eiern von glücklichen, gar glückseligen Hühnern. Viel Platz im Laden nehmen Bücher ein, zu Glaubens- und Lebensthemen. Etliche von ihnen liegen auf Empfehlung der Brüder aus. „Was wir gut finden, kommt ins Angebot“, lächelt Pater Rhabanus.

Ansonsten ist alles da, was ein gut sortierter Klosterladen zu bieten hat: Kerzen, Engelsfiguren, Motivkarten. Dazu kleine bis hochwertige Geschenke, für Erwachsene wie für Kinder. Und was liegt da ganz vorne an der Kasse aus? Ein paar CDs von den „Priestern“, der weithin bekannten „Boysgroup“ im Talar. Einer davon ist nämlich: Pater Rhabanus. Und wer weiß – vielleicht kann man ihn bei einem Abstecher ins Kloster auch mal singen hören...

INFO

- Kloster Jakobsberg, Ockenheim
- Öffnungszeiten des Klosterladens (ab 17. August): Montag bis Donnerstag von 8 bis 12 und von 13 bis 17 Uhr, Freitag von 8 bis 17 Uhr, Samstag von 8.30 bis 12 und von 13 bis 17 Uhr, Sonntag von 9.30 bis 12 Uhr
- www.klosterjakobsberg.de



Prior Pater Rhabanus zeigt edle Tröpfchen, die im Laden des Klosters Jakobsberg angeboten werden.



Abtei St. Hildegard

Wo sich ein Besuch schon allein wegen der Dinkel-Nussecken lohnt – aber nicht nur

Der große Parkplatz, der gerade neu angelegt wird, zeugt davon: Die Benediktinerinnenabtei St. Hildegard bei Rudesheim ist ein Publikums-magnet. Nur: Viele Rheinhessen wissen das gar nicht. „Jetzt, zu Corona-Zeiten, waren viele ‚von drüben‘ das erste Mal bei uns“, lacht Schwester Gisela. Tatsächlich befindet sich das Kloster ja im Rheingau, nicht in Rheinhessen – trotzdem soll es hier vorgestellt werden. Denn erstens ist die Abtei der Heiligen Hildegard von Bingen gewidmet, und zweitens ist man mit der Fähre ratsfatz „drüben“

Und: Der Besuch lohnt sich allemal, schon der Küche wegen, in der nach Hildegards Lehren gekocht wird. Die Dinkelnussecken sind weltklasse, und „für das Dinkelbrot kommen die Leute sonst wo her“, lacht Gastro-Chefin Kathrin Meyer. Gepeist werden kann auch im Café oder im lauschigen Innenhof, für Wanderer (das Kloster liegt am Rheinsteig) gibt es Suppen und kleine deftige Speisen, und wer Kuchen zum Fair-Trade-Kaffee will – kein Problem. Das Besondere am Klostercafé: Der Inklusionsbetrieb beschäftigt Menschen mit Behinderungen, sie finden hier sozialversicherungspflichtige Jobs. Mitarbeiter wie Gäste legen Wert auf die familiäre Atmosphäre. Und wer gereizt ist, weil er mal ein paar Minuten auf seinen Espresso warten muss, kommt vielleicht in der Kirche zur Ruhe – die viel älter aussieht, als sie ist. So manchen Gast erstaunt, dass die Kirche, die stets of-

fensteht, erst Anfang des 20. Jahrhunderts erbaut wurde.

Sehr weitläufig ist der Klosterladen, eine der Hauptein-nahmequellen der Abtei. Auf 300 Quadratmetern findet sich ein großes Sortiment. Herzstück dürfte die Weinabteilung mit der Vinothek sein, in der ausschließlich Weine, Secco und Brände aus dem eigenen Klosterweingut angeboten werden. Überhaupt finden Besucher hier etliche exklusive Besonderheiten. Marmeladen aus der Klosterküche, Skulpturen und Gebrauchskeramik aus der Klosterreigenen Keramikwerkstatt. Zum Stöbern lädt natürlich auch die üppig bestückte Buchabteilung ein.

Rund 40 Benediktinerinnen leben hier im Kloster, zu Nicht-Corona-Zeiten haben sie auch immer Gäste und Seminarernehmer. Einkehr und Betriebsamkeit – das sind die beiden Pole, zwischen denen sich das Leben hier abspielt. Und: Gastfreundschaft wird ganz im Sinne des heiligen Benedikt großgeschrieben. Es ist zu spüren in jedem Winkel dieser schönen Abtei.

INFO

- Benediktinerinnenabtei St. Hildegard, Klosterweg 1, Rudesheim am Rhein
- Öffnungszeiten Klosterladen: Montag bis Samstag 10 bis 17 Uhr, Sonntag 12 bis 17 Uhr
- Öffnungszeiten Klostercafé: Montag bis Samstag 11 bis 17 Uhr, Sonntag 10 bis 17 Uhr
- www.abtei-st-hildegard.de



Die Weinabteilung ist das Herzstück des Ladens in der Abtei – hier ist zu haben, was der Klosterkeller hergibt.



Hildegard-Forum

Durchs Kräutergärtchen der Kreuzschwestern spazieren und unter Apfelbäumen Kaffee trinken – Urlaubsgefühl auf dem Rochusberg

Gleich rein in die gute Stube? Aber nicht doch. Wer dem Hildegard-Forum der Kreuzschwestern auf dem Rochusberg bei Bingen einen Besuch abstattet, sollte nicht gleich ins Gebäude stürzen. Rechter Hand befindet sich nämlich der Kräutergarten, der von den Schwestern liebevoll gehegt und gepflegt wird. Gerade jetzt, im Sommer, ist er ein wunderbares Plätzchen. Die Pflanzen stehen in voller Blüte, und die Bienen summen um sie herum – hier wächst, was die heilige Hildegard so schätzte, um den Menschen gesund und bei Laune zu halten.

Einladend ist aber auch das Restaurant – und hier vor allem die Terrasse und der Garten. Wer es sich gemütlich machen will, genießt an den Wochenenden nachmittags selbstgebackenen Kuchen und Kaffee im Schatten der knorzigsten Apfelbäume, die jetzt schon reichlich rote Früchte tragen. Viele Gäste kommen aber bereits zum Mittagessen her. Zum „Renner“ hat sich das Sonntagsfrühstück entwickelt. „Das haben wir als Notlösung in Corona-Zeiten angeboten“, erklärt Schwester Ancilla-Maria. „Aber es ist so beliebt, das wir es beibehalten.“ Das Besondere: Das Hildegard-Forum ist ein Integrationsbetrieb, Menschen mit und ohne Behinderungen



Hildegard lässt grüßen: Schwester Ancilla-Maria (l.) und Schwester Gabriele in „ihrem“ Laden im Forum.

arbeiten hier zusammen. Um die Arbeitsplätze zu sichern, müssen die Öffnungszeiten jetzt allerdings eingeschränkt werden – die Folgen der Corona-Pandemie haben den Betrieb schwer gebeutelt.

Die Ladenzeile im Eingangsbereich des Forums ist

INFO

- Hildegard-Forum der Kreuzschwestern, Rochusberg 1, Bingen am Rhein
- Öffnungszeiten Restaurant (neu): Montag bis Freitag, 11.30 bis 14 Uhr, Samstag 11.30 bis 18 Uhr, Sonntag 9 bis 18 Uhr
- Öffnungszeiten Laden: Dienstag bis Sonntag 11.30 bis 17 Uhr
- www.hildegard-forum.de

fest in der Hand der Kreuzschwestern – sie betreuen das Lädchen ehrenamtlich. Auch hier dreht sich fast alles um Hildegards Lehren. Entsprechende Literatur wird natürlich angeboten, aber auch eine kleine Auswahl an Gewürzen, die Hildegard schätzte. Wer Glück hat, ergattert ein Glas von Schwester Ancilla-Marias selbstgemachter Maulbeermarmelade.

Zum Forum gehört ein Hotel, in dem auch Seminargäste untergebracht werden. Und wer nach dem Mittagessen ein bisschen Bewegung braucht, der spaziert zur nahe gelegenen St. Rochuskapelle. Die Wallfahrtskirche ist Teil des Unesco-Welterbes Oberes Mittelrheintal. Nur ist sie leider bei unserem Besuch nicht geöffnet – es bleibt also bei der Betrachtung von außen.